

Berlin, September 2021

**Einladung zum Treffen unserer DGSF-Regionalgruppe Berlin-Brandenburg
am Montag, 13. September 2021, um 18:00 Uhr (Ankommen ab 17:30 Uhr)**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wie weiter mit unserer Gruppe? Ist eine der Fragen, über die wir uns mit möglichst vielen von Euch bei unserem kommenden Regionalgruppentreffen austauschen möchten:

Wir treffen uns am **Montag, 13. September 2021 um 18:00 Uhr** (Ankommen ab 17:30 Uhr) in den Räumen von

Institut für Systemisches Arbeiten, INSA Berlin,

Alt Moabit 91 b, 10559 Berlin,

(mit ÖPNV zu erreichen über S-Bahnhof Bellevue, S7 oder S55, U-Bahnhof Turmstraße U9 sowie den Bussen TXL und 245 „Kleiner Tiergarten“)

Wir bitten um vorherige **Anmeldung per Mail**: regionalgruppe-berlin-bb@dgsf.org
Danke!

Hintergrund dafür, dass wir uns (erneut) mit der Struktur und den Zielen unser Treffen beschäftigen müssen ist unter anderem, dass zwei der drei Sprecher/innen für die geplanten Wahlen im Februar 2022 nicht erneut kandidieren werden, sondern dieses Ehrenamt nach sieben beziehungsweise drei Jahren abgeben werden. Wir suchen also „Nachwuchs“ für diese ehrenvolle Aufgabe.

Wir wünschen uns einen neuen Schub. Gleichzeitig möchten wir an dem Abend auch nicht (nur) „im eigenen Saft schmoren“. Es sollte vielmehr zu einem lebendigen Austausch auch zu anderen Inhalten kommen. So möchten wir damit starten, dass **(möglichst) jede/r Teilnehmer/in ein Buch mitbringt** und vorstellt, das sie beziehungsweise ihn besonders beschäftigt oder beeindruckt hat.

Außerdem möchten wir in die Richtung **Gerechtigkeit und Systemischer Ansatz** denken. Hintergrund hierbei sind nicht nur die anstehenden Bundes- und Landtagswahlen, sondern dass sich Sprecher/innen unserer Regionalgruppe aktiv an den Planungen des Regionentages zu diesem Thema beteiligen. Als Anregung sei hier aus einem Beitrag zitiert, in dem Passagen aus dem Buch „Ihr habt keinen Plan, darum machen wir einen. 10 Bedingungen für die Rettung unserer Zukunft“ des Jugendrates der Generationen Stiftung aufgegriffen wurden:

*„In einer lebenswerten Zukunft gibt es Millionär*innen, aber keine Milliardär*innen mehr.“ Die Autor/innen folgen dem Ökonom Thomas Piketty der errechnete, „dass in den Industrieländern das ideale Niveau des Spitzensteuersatzes bei über 80 Prozent für beispielsweise das oberste Prozent in der Einkommenshierarchie liegen müsste.“ Und sie erinnern daran, dass in den USA „der Spitzensteuersatz von Mitte 1940 bis in die 1960er-Jahre bei über 90 Prozent (lag) – das hat dem Land nicht geschadet, sondern das sogenannte Wirtschaftswunder mit ermöglicht.“*

Wir freuen uns auf den lebendigen Austausch mit Euch!

Das Sprecher*innen-Team der DGSF Regionalgruppe Berlin-Brandenburg:
Inga Diminstein-Matzkuhn, Jens Gerdes und Ulrich Falke